

Die Schadensminimierung (Harm Reduction) ist eine **etablierte Säule der Drogenpolitik in Deutschland und international**. Harm Reduction umfasst Methoden und Praktiken, die darauf abzielen, die individuellen und gesellschaftlichen Schäden des Gebrauchs von psychoaktiven Substanzen zu reduzieren. 1984 entstand erstmals ein Projekt zum legalen Tausch von Spritzen in Amsterdam. In Deutschland wurden 1992 die gesetzlichen Grundlagen für die legale Vergabe von Konsumutensilien geschaffen.

Zu diesem Zeitpunkt unterstützten Aidshilfen bereits Drogengebraucher*innen durch die Abgabe von sterilen Konsumutensilien und mit Tipps für einen sicheren Gebrauch (Safer Use).

Die Vergabe von Konsumutensilien stärkt die Ressourcen und Kompetenzen von Drogengebraucher*innen und ermöglicht die Begleitung in individuellen Lebenslagen. Wissenschaftliche Erhebungen wie die »DRUCK-Studie«¹ unterstützen die Strategie, **Konsumutensilien bedarfsorientiert abzugeben** und dies mit **Zielgruppen spezifischen Informationen** über Infektionsrisiken zu flankieren.

Genau das ist die Intention von »Safer Use – Vom Harz bis ans Meer«.

¹ Die DRUCK-Studie wurde vom Robert Koch Institut in Kooperation mit Einrichtungen der Drogenhilfe von 2011 bis 2015 in acht großen Städten durchgeführt, um die Verbreitung von Hepatitis B + C, HIV sowie Ko-Infektionen, Wissen und Verhalten bei intravenös Drogen gebrauchenden Menschen in Deutschland zu dokumentieren.

- 11 regionale Aidshilfen in Niedersachsen
- JES (Junkies, Ehemalige und Substituierte) – Netzwerke für die Interessen und Bedürfnisse Drogen gebrauchender Menschen in Braunschweig, Hannover, Lehrte und Peine
- La Strada (Anlauf- und Beratungsstelle für drogengebrauchende Mädchen und Frauen, Phoenix e.V.)
- Deutsche AIDS-Hilfe
- Land Niedersachsen
- MAC AIDS FUND
- MSD
- Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e.V.

Kontakt

Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e.V.
Schuhstraße 4 · 30159 Hannover
Fon 05 11-13 22 12 01
info@niedersachsen.aidshilfe.de
www.niedersachsen.aidshilfe.de

Spenden für »Safer Use – Vom Harz bis ans Meer«

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE57 2512 0510 0007 4106 00
BIC: BFSWDE33HAN
Oder online unter www.niedersachsen.aidshilfe.de
Wir stellen Spendenbescheinigungen aus.

Weitere Informationen:
www.niedersachsen.aidshilfe.de/safer-use-kampagne



Gefördert durch:



Safer Use

Vom Harz bis ans Meer.



Eine landesweite Kampagne
der Aidshilfen in Niedersachsen
zur Risikovermeidung
beim Drogengebrauch

Safer Use hilft mit spezifischen Packs, zusätzliche Gesundheitsrisiken für Drogenkonsumierende zu minimieren.

Vom Harz bis ans Meer: Drogengebraucher*innen sollen in Niedersachsen möglichst flächendeckend Zugang zu sterilen Konsumutensilien haben, die **Alternativen zu mehrfach verwendeten Spritzen**, Kanülen, Löffeln, Pfeifen, Röhrchen und Filtern bieten. Warum? Die wiederholte gemeinsame Nutzung und Weitergabe bergen die größten Risiken beim Drogengebrauch, sich und andere mit HIV, Hepatitis B + C und mit Bakterien zu infizieren.

Gemeinsam mit Kooperationspartner*innen aus der Selbsthilfe und des Gesundheitswesens haben die niedersächsischen Aidshilfen sogenannte **Care Packs mit sterilen Konsumutensilien** und zielgruppenspezifischen Beipackzetteln **für einen Risiko reduzierten Gebrauch von Drogen (Safer Use)** entwickelt. Im Frühjahr 2019 hat die Verteilung der Care Packs begonnen. Das **Land Niedersachsen**, der **Mac Aids Fund** und **MSD** fördern diese Kampagne »Safer Use – Vom Harz bis ans Meer« **zur Risikovermeidung beim Drogengebrauch**.

Ziele von »Safer Use – Vom Harz bis ans Meer«

- Drogengebraucher*innen erreichen, die keinen Zugang zu Beratung und medizinischer Versorgung haben
- flächendeckende und dauerhafte Strukturen zur Abgabe der Packs und Informationen aufbauen
- Sektoren übergreifende Netzwerke vor Ort befördern, um den Drogengebrauch sicherer für alle zu machen
- für Safer Sex und Testangebote werben

Drei verschiedene Care Packs mit Informationen zur Risikominimierung werden mit der Kampagne »Safer Use – Vom Harz bis ans Meer« angeboten.

Tipps zum Sniefen

Das blaue Pack enthält ein Röhrchen, eine Karte zum Zerkleinern der Droge, Alkoholtupfer, Taschentuch, Kochsalzlösung.



Hepatitis C kann durch gemeinsam benutzte Snief Röhrchen übertragen werden. Empfehlung an Drogengebraucher*innen: Eine saubere Unterlage nutzen, das eigene Röhrchen (keine Geldscheine) verwenden, Röhrchen nicht weitergeben, die Nasenschleimhaut pflegen, nach dem Sniefen eine Nasenspülung nutzen.

Tipps zum Rauchen

Das orange Pack enthält vier Folien und ein Rundholz.



Empfehlung an Drogengebraucher*innen: Folie rauchen ist eine gute Alternative bei Venenentzündungen, nach langen Konsumpausen; die Droge nur mit der Folie, dem eigenen Röhrchen oder der eigenen Pfeife rauchen.

Vorteile: keine Überdosierung, keine Infektionsgefahr, keine Abzesse. Risiken: Bronchialbeschwerden, COPD (*chronisch obstruktive Lungenerkrankungen*) und Asthma, Verbrennungsgefahr an den Fingern.



Tipps zum Spritzen

Das grüne Pack enthält eine Einwegspritze mit drei unterschiedlichen Kanülen, Ascorbinsäure, Einwegfilter, Alkohol- und Trockentupfer, Einweglöffel, Kochsalzlösung.



Hepatitis C/HIV und andere Infektionen können durch gemeinsam benutzte Spritzen und Nadeln sowie Konsumutensilien wie Löffel, Wasser, Feuerzeug, Filter übertragen werden. Infektionsschutz ist auch bei intravenösem Konsum nicht schwer!

Empfehlungen an Drogengebraucher*innen: nicht allein und in sicherer Umgebung konsumieren, steriles Besteck nur einmal benutzen, nicht teilen und weitergeben, saubere Unterlage nutzen, vor und nach dem Spritzen Hände waschen (gilt auch für Helfer*innen); Spritzen, Kanülen, blutige Tupfer usw. sicher entsorgen, persönliche Utensilien kennzeichnen.

Zusätzlich wird mit allen drei Packs für regelmäßige Tests und Beratung geworben:

»Lass Dich regelmäßig auf HIV, Hepatitis und andere sexuell übertragbare Infektionen testen und beraten.«